

Satellitenbilder zeigen den Transport nordkoreanischer Truppen nach Russland

Neue Satellitenbilder zeigen, wie Hunderte nordkoreanische Soldaten vermutlich geheim nach Russland transportiert wurden, um in der Ukraine zu kämpfen. Entdecken Sie die Details dieser brisanten Analyse.



Nach einer neuen Analyse eines US-amerikanischen Think Tanks, die exklusiv mit CNN geteilt wurde, haben Satellitenbilder enthüllt, dass Hunderte nordkoreanische Truppen wahrscheinlich per See nach Russland transportiert wurden, um im Krieg gegen die Ukraine zu kämpfen. Mindestens zwei russische Marineschiffe sollen im Oktober und November nordkoreanische Soldaten zu einem militärischen Hafen in Dunai im äußersten Osten Russlands gebracht haben, wie Forscher des

Geheimhaltung der Truppenbewegungen

Die Schiffsübertragungen wurden zuerst vom südkoreanischen Nationalen Geheimdienst (NIS) festgestellt, der in einer Pressemitteilung im letzten Jahr berichtete, dass einige Soldaten über nordkoreanische Hafenanlagen in Chongjin, Hamhung und Musudan transportiert wurden. Allerdings stellte die südkoreanische Agentur nur ein unscharfes Radarbild zur Verfügung.

„Ich glaube nicht, dass die Russen oder die Nordkoreaner wollen, dass diese Transfers auf Kamera festgehalten werden“, sagte Sam Lair, ein Forschungsmitarbeiter am Center for Nonproliferation Studies, gegenüber CNN. „Das Element der Geheimhaltung ist bemerkenswert.“ Nun haben Forscher verifiziert, dass zur gleichen Zeit, als die Truppentransfers von den südkoreanischen Geheimdiensten gemeldet wurden, die identifizierten russischen Schiffe im Hafen von Dunai anlegten.

Aktivitäten am Hafen von Dunai

In Nordkorea besteigen Soldaten wahrscheinlich nachts diese Schiffe, was es schwierig macht, Beweise für die Transfers zu erfassen, so die Forscher. Satellitenbilder zeigen jedoch Aktivitäten in Dunai, „wo es scheint, dass die Russen weniger vorsichtig waren“. Zum Beispiel zeigt ein Satellitenbild vom 17. Oktober einen Kran, der zu einem der russischen Landungsboote, das Forscher für die Nikolay Vilkov halten, am Hafen greift. Wenige Tage später, am 20. Oktober, wird der Kran zurückgezogen, und es sieht so aus, als sei ein Soldatentransfer erfolgreich abgeschlossen worden.

Die Forscher konnten die russischen „Ropucha-“ und „Alligator-Klasse“ Schiffe in den Satellitenbildern identifizieren, da sie mit Fotos übereinstimmen, die im März 2022 vom japanischen

Verteidigungsministerium aufgenommen wurden, als die Schiffe durch japanische Gewässer fuhren. Jedes Landungsboot hat voraussichtlich die Kapazität, mehrere Hundert Soldaten zu transportieren, möglicherweise bis zu 400.

Dunai als sicherer Militärstandort

Lair erklärte, dass Dunai eine gesicherte militärische Einrichtung ist, die deutlich besser für geheime Transfers geeignet ist als der große nahegelegene Hafen von Wladiwostok, in dem Zivilisten leben. „Dies ist ein isolierter Ort, an dem sie diese Transfers durchführen können, ohne dass die Leute es bemerken um sich zu schützen... (wo) auch ihre eigenen Bürger und Leute in der Geheimdienstgemeinschaft es vielleicht nicht bemerken“, so Lair.

Schätzungen zufolge wurden bis zu 12.000 nordkoreanische Soldaten nach Russland entsandt, wie ukrainische und westliche Geheimdienstberichte im Januar angaben. Demnach wurden etwa 4.000 dieser Truppen bereits **getötet oder verletzt**. Kiew berichtet außerdem von der **Inhaftierung von mindestens zwei** nordkoreanischen Soldaten. Weder Moskau noch Pjöngjang haben die Existenz nordkoreanischer Truppen an der Front bestätigt.

Einsatz nordkoreanischer Truppen in der Ukraine

Nordkoreanische Truppen sind seit Ende Oktober in Kursk stationiert, um den ukrainischen Vorstoß in der südlichen russischen Grenzregion abzuwehren. „Die Russen scheinen sehr darauf bedacht zu sein, die Exposition der nordkoreanischen Soldaten zu begrenzen, indem sie sie direkt zu militärischen Ausbildungsstätten bewegen. Der Grund für die Geheimhaltung rund um die Nordkoreaner ist unklar, doch der Transport einiger von ihnen über Dunai würde dieser Bemühung zugutekommen“, schrieb Lair in seiner Analyse.

Zusammenarbeit zwischen Nordkorea und Russland

Der Hafen Dunai wurde bereits früher genutzt, um Fracht zwischen Russland und Nordkorea zu transportieren, seit **Pjöngjang 2023 begann, die Invasion in der Ukraine zu unterstützen**, berichteten die Forscher des James Martin Center for Nonproliferation Studies. Satellitenbilder aus dem Oktober zeigen ein Frachtschiff, das im Hafen Rajin in Nordkorea beladen wurde, und dass dasselbe Schiff zwei Tage später in Dunai in Russland ankert. Ein **Bericht von Oktober 2023** des britischen Think Tanks The Royal United Services Institute for Defence and Security Studies (RUSI) deutete darauf hin, dass „Russland wahrscheinlich begonnen hat, nordkoreanische Munition in großem Umfang zu liefern“ an die „unauffällige Marineeinrichtung“ in Dunai.

Militärische Fähigkeiten Nordkoreas verbessern sich

„Wir beschäftigen uns viel mit Nordkorea im Allgemeinen, wegen des nordkoreanischen Atomwaffenprogramms, ihres konventionellen Waffenprogramms, ihrer Raketenprogramme... Wir überwachen die Verbindung zwischen Nordkorea und Russland seit Beginn, teilweise weil wir denken, dass diese Beziehung in beide Richtungen gehen könnte“, sagte Lair. Alyona Getmanchuk, Direktorin des New Europe Centers in Kiew, berichtete in dieser Woche bei einem Forum in Südkorea, dass Nordkorea wertvolle Kampferfahrung durch seine Beteiligung in der Ukraine sammelt. „Es geht nicht nur um Raketenlieferungen, sondern auch um das Testen ihrer Raketen unter realen Bedingungen auf dem Schlachtfeld“, sagte Getmanchuk während des Forums im Goethe-Institut in Seoul und fügte hinzu, dass Nordkorea diese Erfahrungen genutzt hat, um Raketen zu modernisieren und präziser zu machen.

Entwicklung der nordkoreanischen

Bodentruppen

Laut Getmanchuk verbessern sich auch die nordkoreanischen Landstreitkräfte. „Sie kamen völlig unvorbereitet... Jetzt lernen sie sehr schnell und passen ihre Taktiken an, um im „modernen, hochentwickelten Krieg“ effektiv zu sein“, fügte sie hinzu. Lair erklärte weiter, dass die Beziehung zwischen Pjöngjang und Moskau **seit Beginn der Invasion vertieft wurde**: „Seine eigenen Soldaten in einen anderen Konflikt zu schicken, zeigt die Stärke der Verbindung.“

Es gibt Anzeichen dafür, dass Russland und Nordkorea die Seeroute zum Transport von Truppen nicht mehr nutzen, so das Think Tank. Unterdessen hat der südkoreanische Geheimdienst berichtet, dass russische Militärflugzeuge häufig zwischen Wladiwostok und Pjöngjang fliegen.

Brad Lendon von CNN hat zu diesem Bericht beigetragen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at